

Seniorenpost



Ausgabe **131**
Sept. / Okt. 2025

Herausgeber: Stadt Aßlar

Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!



*Was gibt es Schöneres, als „Hahn im Korb“ sein,
umgeben von Hennen und weit und breit kein Nebenbuhler mit
geschwollenem Kamm in Sicht.*

**Wir wünschen Ihnen einen gemütlichen und farbenfrohen Herbst,
Ihre Stadtverwaltung Aßlar**



Rehatechnik



Pflegewelt



Alltagshilfen
für jedermann



Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC

Gesundheit · Pflege · Mobilität



Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de

Seniorenpost Aßlar



Ausgabe Nr. 131, September / Oktober 2025

Nächste Ausgabe voraussichtlich

Anfang November 2025

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort / Impressum</i>	4	<i>Damals</i>	13
<i>Geistliches Wort</i>	5	<i>Kurzgeschichte</i>	15
<i>Aus den Vereinen</i>	6	<i>Gereimtes</i>	17
<i>Aus der Natur</i>	9	<i>Erinnerungen</i>	18
<i>Wissenswertes</i>	11	<i>Informationsseiten</i>	20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 132 ist der 02.10.2025

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 103,

Tel.: 06441-803820,

Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altenheime und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pfarrer Marcus Brenzinger
- Herrn Peter-Jörg Albrecht
- Frau Helga Licher
- Frau Regina Pabst
- Herrn Erhard Peusch (VfH)
- Herrn Otto Pfeifer



**HERZLICHEN
DANK!**

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Freuet Euch der schönen Erde!

In diesen Wochen können wir die Zeit noch nutzen, um ein wenig (oder mehr) spazieren zu gehen. Einfach mal loslaufen und sich umschaun. Was gibt es da nicht alles zu entdecken! Welch buntes Farbenspiel bietet sich uns! Wie viele unterschiedliche Gerüche nehmen wir wahr? Wer oder was lässt sich hören? Darum:



*Freuet euch der schönen Erde,
Sonne denn sie ist wohl wert der Freud.
zumal, O was hat für Herrlichkeiten
leuchten unser Gott da ausgestreut!*

*Freuet euch an Mond und
und den Sternen all-
wie sie wandeln, wie sie
über unserm Erdental.*

So hat es Philipp Spitta vor fast 200 Jahren gedichtet. Und vor gut 100 Jahren komponierte Frieda Fronmüller eine passende, fröhliche Melodie dazu. Es lohnt sich, das Lied danach zu singen.

Auch wenn das Ganze also schon ein bisschen älter ist, es ist immer noch so. An Himmel und Erde können wir uns erfreuen. Am Großen und Ganzen, aber auch an den vielen Kleinigkeiten, die es zu bestaunen gibt. Gerade jetzt, wo die Temperaturen nicht mehr ganz so hoch sind. Gerade jetzt, wo Früchte und Blätter in allen Farbvariationen leuchten.

Freuet euch der schönen Erde und auch an Mond, Sonne und den Sternen! Aber!

*Und doch ist sie seiner Füße
reich geschmückter Schemel nur,
ist nur eine schön begabte,
wunderreiche Kreatur.*

*Und doch sind sie nur Geschöpfe
von des höchsten Gottes and,
hingesät auf seines Thrones
weites, glänzendes Gewand.*

Freut Euch, aber bleibt nicht dabei. Schaut weiter! Blickt tiefer! Was es da alles zu sehen und zu bestaunen gibt, ist nicht selbstverständlich und ist auch nicht von allein da. Es sind Gottes Werke. Es ist seine Schöpfung. Es kommt alles von Gott. Ja, so herrlich all das ist, das ist längst noch nicht alles:

*Wenn am Schemel seiner Füße
und am Thron schon solcher Schein,
o was muss an seinem Herzen
erst für Glanz und Wonne sein.*

Das wirklich Schöne, das wahrlich Große, das unendlich Beeindruckende ist bei Gott zu finden.

Ihr Marcus Brenzinger,
Pfarrer Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde Werdorf–Berghausen

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.



Infos über Öffnungszeiten s. Homepage "Heimatverein-Werdorf" oder bei Museumswart Jan Schmerer, mobil: 0157-53649450.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

heute:

Das Sedans-Denkmal

(ep) Mit dieser Geschichte des Sedans-Denkmal und der damit verbundene Sedanstag soll keine Verherrlichung von Schlachten und Kriegen dargestellt werden, so wie es im Kaiserreich üblich war. Das Denkmal soll als Gedenkstätte an die Opfer unseliger Kriege erinnern. Es soll Mahnung sein, dass sich solches niemals wiederholen möge. Doch leider sieht die Realität weltweit anders aus. Wie z.B. der Ukraine- Krieg oder die kriegesischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen bzw. im Nahen Osten.

Dieser Artikel beschreibt einen Moment der Deutschen Geschichte. Der Sedanstag resultiert aus dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870 bis 1871, es war eine militärische Auseinandersetzung zwischen Frankreich einerseits und dem Norddeutschen Bund unter der Führung Preußens sowie den mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt andererseits. Auslöser des Krieges war der Streit zwischen Frankreich und Preußen um die spanische Thronkandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. Durch die berühmte Emser Depesche von Bismarck, fühlte sich Frankreich provoziert und erklärte am 19. Juli 1870 Preußen den Krieg. Entgegen der Erwartung des französischen Kaisers traten die vier süddeutschen Staaten an der Seite Preußens in den Krieg ein. Währenddessen blieben die übrigen europäischen Mächte neutral.



Kaiser Napoleon III. begibt sich in Gefangenschaft 03.09.1870

Es war quasi ein Bruderkrieg, der das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich für die nächsten fast 70 Jahre vergiftete und letztlich zum II. Weltkrieg führte, der die Welt dauerhaft veränderte.

Innerhalb weniger Wochen im Spätsommer 1870 besiegten die deutschen Verbündeten große Teile der französischen Armeen. Nach der Schlacht von Sedan in Nordfrankreich, welche den Kriegsverlauf entscheidend beeinflusste, begab sich Kaiser Napoléon III. am 2. September 1870 in die Gefangenschaft des Königs von Preußen.



Seine Gefangenschaft verbrachte er im Kasseler Schloss. Dort blieb er bis zum 19. März 1871. Von dort ging er ins englische Exil. Er starb 1873 in London im Alter von 65 Jahren.

Kaiser Napoleon im Gespräch mit Otto von Bismarck (1815-1898)

Daraufhin bildete sich in Paris eine provisorische nationale Regierung, welche die Republik ausrief, den Krieg fortführte und neue Armeen aufstellte. Aber auch die neue Regierung vermochte es nicht, das Blatt zu wenden. Nach dem Fall von Paris fand sich die französische Regierung im Februar 1871 zum Vorfrieden von Versailles bereit. Offiziell endete der Krieg am 10. Mai 1871 mit dem Frieden von Frankfurt. Frankreich wurden darin unter anderem Reparationen von fünf Milliarden Francs auferlegt.

Wichtige Ergebnisse des Krieges waren u. a. die deutsche Reichsgründung und das Ende des Zweiten Französischen Kaiserreichs. Das besiegte Frankreich musste die als Reichsland Elsaß-Lothringen bezeichneten Gebiete an das Deutsche Reich abtreten. Dies wiederum hatte die Vertiefung der bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts währenden „Erbfeindschaft“ zur Folge. In dem Krieg kamen fast 190.000 Soldaten ums Leben, mehr als 230.000 wurden verwundet. Historiker sehen in diesem Krieg einen Grund für den I. Weltkrieg.

Nach dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 und dem Deutschen Krieg 1866 war der Konflikt mit Frankreich der dritte und letzte der deutschen Einigungskriege. Noch in seinem Verlauf traten Baden, Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt dem Norddeutschen Bund bei. Dieser Beitritt und die Verfassung vom 1. Januar 1871 konstituierten das Deutsche Kaiserreich.

Anlässlich dieses Tages wurden ab 1871 in vielen deutschen Städten und Dörfern Siegesdenkmäler errichtet und meist mit feierlichen Zeremonien am Vortag des Sedanstages eingeweiht. Zwischen den Jahren 1871 bis 1918 gehörten die Sedans-Feiern zum festen Bestandteil im Deutschen-Kaiserreich.



Das Sedans-Denkmal in Berghausen wurde zum 40. Jahrestag der Schlacht bei Sedan, durch den Kriegerverein Berghausen und wahrscheinlich auch mit finanzieller Hilfe der Gemeinde eingeweiht. Warum zum 40. Jahrestag ist uns nicht bekannt.

Vielleicht gab es wichtigere Maßnahmen zu finanzieren. Der 2. September 1910 war ein Freitag, ob da schon die Einweihung stattgefunden hat, ist nicht bekannt. Möglich wäre auch Sonntag, 04.09.. Vermutlich ist die Einweihung groß gefeiert worden, wie es im Kaiserreich üblich war. Mit Ansprachen des Vorstehers und/oder des Schullehrers, mit patriotischen Reden, wahrscheinlich mit dem Absingen der Kaiserhymne „Heil Dir im Siegerkranz“, sicher auch mit einem Festzug mit Schulkindern und Abordnungen der benachbarten Kriegervereine und einem abendlichen Feuerwerk. Ob es auch so in Berghausen stattgefunden hat, wissen wir nicht, bekannt sind uns solche Feiern aus anderen Dörfern.

Erstaunlich ist, dass in keinem anderen Stadtteil von Aßlar, ein weiteres Denkmal steht. In Ehringshausen gibt es ein Denkmal für die Veteranen und Gefallenen der Kriege von 1866 und 1870/71. Es ist also kein spezielles Sedans-Denkmal.

Die Feiern zum Sedanstag waren im Kaiserreich teilweise umstritten, weil Preußen die Hauptmacht gestellt hatte und die Süddeutschen Länder das nicht feiern wollten. Der Sedanstag endete nach dem Ende des I. Weltkrieges 1918. Unter dem Eindruck der Schlacht, hat der Gefreite Kurt Moser vom Dresdner Schützenregiment ein Lied geschrieben, das sehr bekannt wurde.

Liedtext:

Fern bei Sedan auf den Höhen, steht ein Soldat auf der Wacht,
neben seinem Kameraden, den die Kugel tödlich traf.
Leise flüstern seine Lippen, Du, mein Freund kehrst wieder heim,
siehst die teure Heimat wieder, kehrst in unsrem Dörflein ein.
In dem Dörflein, in der Mitte, steht ein kleines weißes Haus,
rings umrahmt von Rosen, Nelken, drinnen wohnt meine Braut.
Nimm den Ring von meinem Finger, nimm den Ring von meiner Hand,
drück auf ihre weiße Stirne, einen Kuss als Abschiedspfand.
Der Soldat, der hat's gesprochen, der Soldat, der hat's gesagt,
seine Augen sind gebrochen, dort bei Sedan ist sein Grab.

Ältere Werdorfer erzählten mir, dass am Kirmesmontag beim Frühschoppen die „Alten“ oft das Sedanslied gesungen hätten und dies scheinbar bis in die 1950ziger Jahre. Das Sedanslied ist ein sehr melancholisches Soldatenlied.

Quellennachweis

- Archiv Heimatverein Werdorf 2024
- Heimatbuch Berghausen, Geschichte & Geschichten von 2001
- Landschlachten der Weltgeschichte von 1976

Florian und die Dianaburg

Text und Foto von Peter-Jörg Albrecht

Bäume und Häuser rasten an unserem Fenster vorüber. Florian starrte fasziniert hinaus auf die Welt, die sich da so seltsam vorbeibewegte. Wie sehr hatte er sich die Bahnfahrt gewünscht. Als ich ihm vor Wochen versprach, mit ihm zur Dianaburg zu wandern, erstrahlte sein Gesicht vor Freude, um dann aber gleich darauf ganz ernst zu werden. "Gibt es da wirklich ganz echte 'ianers?" fragte er mit seinen großen dunklen Augen zu mir herauf. Mit seinen gerade vier Jahren leistete er sich noch den beneidenswerten Luxus, bei längeren Wörtern ein paar Buchstaben einfach fortzulassen. "Ob es da Indianer gibt? Vielleicht, ich weiß es nicht", wick ich aus und bemühte mich, ebenso ernst zu bleiben. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit gab er sich nach kurzem Nachdenken mit dieser ausweichenden Antwort zufrieden und fragte nicht weiter.

Das gleichmäßige Rucken unter uns, das mir auf längeren Bahnreisen stets so monoton und ermüdend erschien, war heute Musik in meinen Ohren. Florian saß - tief beeindruckt von den ständig wechselnden Bildern, die der Fensterrahmen bot - neben mir. Die ältere Dame uns gegenüber konnte sich an ihm nicht sattsehen. "Du bist ja ein echter Wanderbursche", stellte sie mit bewegter Stimme fest und riss Florian aus seinen Betrachtungen. "So eine schöne Lederhose und echte Wanderschuhe. Sogar einen Rucksack hast Du um, da ist wohl die Marschverpflegung drin?" Florian bejahte etwas geniert und schob sein kleines Händchen noch tiefer zwischen meine Finger, um die nötige Sicherheit zu bekommen, die diese Situation nun mal erforderte. Bevor die Unterhaltung über das Wandern gestern und

heute so richtig in Gang kommen konnte, mahnten die quietschenden Bremsen zum Aussteigen. Mit einem kräftigen "Wiedersehen" überließ der nun mutig gewordene Wanderbursche die freundliche Dame wieder ihren eigenen Gedanken.

Die Gegend um den Bahnhof herum war hässlich, und wir brachten sie schnell hinter uns. Oben am Waldrand staunte Flori über die bereits vollbrachte Leistung. Das ganze Dorf lag zu unseren Füßen. Weit unten im Tal glitzerte die Dill im Sonnenlicht wie eine Perlenkette zu uns herauf. Florian legte eine kurze Teepause ein, denn das Fläschchen baumelte schon zu lange verlockend an seiner Brust, und das erzeugt einen ungeheuren Durst. Das Blätterdach des Hochwaldes schützte uns inzwischen vor der schon unangenehm werdenden Hitze, und Florian schritt kräftig aus. "Flori", versuchte ich ihn nach einer Weile etwas abzulenken, "wenn Du Tiere sehen willst, musst du aber ganz leise schleichen. Kannst du das?" "Klar, das geht doch baby", frohlockte er und ging nun - ähnlich einem Seiltänzer - spitzfüßig vor mir her, die Arme weit ausschwenkend und den Körper vornübergebeugt. Lustig war's - aber leise nicht. "Aber Flori", musste ich ihn enttäuschen, "ich höre ja noch die Steinchen unter deinen Füßen. So werden wir bestimmt keine Tiere sehen". "Aber es geht doch nicht leiser", trotzte er dem Weinen nahe. "Kann ich denn fliegen?" "Geh doch einmal da auf dem braunen Humus-streifen am Wegrand", ermutigte ich ihn. Er tat es und merkte nun selbst, wie gut es sich da auf der



Die Dianaburg versteckt hinter den großen Bäumen.

Grenze zwischen dem raschelnden Laub und den knirschenden Steinen schleichen ließ. "Jetzt kann ich es aber", strahlte er zu mir zurück, behielt aber den Seiltänzergang zur Vorsicht bei. Minute für Minute schlichen wir im Gänsemarsch den sich schlängelnden Weg hinauf, hier und da stehenbleibend, lauschend. Die Geräusche des Dorfes klangen kaum noch zu uns durch. Wieder blieb Florian stehen. Ein kräftiges Rascheln vor uns im Laub erregte seine Aufmerksamkeit. "Da", sagte er leise mit großen Augen, "ein Vogel". Ich nahm ihn auf den Arm, damit er besser sehen konnte. "Ist der nicht goldig?" "Eine Amsel", flüsterte ich zurück, "davon haben wir doch ganz viele im Garten". Doch blieb ich stehen, und wir beobachteten die Amsel, die da vorn zwischen dem Falllaub nach Larven und Würmern suchte. Ein neues Geräusch, das Knacken eines Ästchens, ließ uns beide gleichzeitig nach rechts sehen. "Ein Reh", hauchte mir Florian erfreut ins Ohr. Er hielt ganz still, nur seine Hand klammerte sich etwas fester an meine Schulter. Das Reh stand wie gebannt unter uns am Hang, vom Gebüsch halb verdeckt. Es sah mit sanftem Blick aus großen, schwarzen Augen zu uns herauf, beide Ohren steil aufgerichtet. Hatte es keine Angst? Wir bestaunten uns gegenseitig und warteten ab. Jäh, wie aus heitrem Himmel, machte es einen Satz zur Seite, blickte wieder zu uns und spielte mit den großen Ohren. Doch schien es nichts Beunruhigendes zu entdecken, denn es senkte nun sogar seinen Kopf dem zarten Grün entgegen, zupfte ein wenig daran und verschwand schließlich seelenruhig in dem dichten Unterholz, wo wir ihm noch eine Weile nachlauschten. "War das nicht schön?" fragte Florian etwas atemlos vom Luftanhalten und kraulte dabei zart meinen Nacken. "Ja, Flori, das war sogar sehr schön, und das nur, weil Du schon so gut schleichen kannst". "Ja", bestätigte er knapp und zu neuen Taten angespornt. Wir setzten unseren Pirschgang fort.

Aus der Ferne dröhnte ein schnelles "Tocktocktocktock" zu uns herüber. "Na, Flori, weißt du, wer da klopft?" nahm ich ihm die Antwort schon fast vorweg, und wie zur weiteren Unterstützung tockte es wiederum durch die Waldesstille. "Das ist ein Specht", war die sachkundige Antwort. "Ja, das hast du gut gewusst", lobte ich, "und der Specht - ein Grauspecht - sitzt oben auf der Dianaburg und hämmert mit seinem Schnabel gegen die Blechkuppel. Deshalb klingt es auch so hohl und blechern. Auf jeden Fall wissen wir nun ganz genau die Richtung und auch, dass es nicht mehr so weit ist". Das gab Florian, der nun doch langsam ermüdete, wieder frischen Mut, doch vor der letzten Anhöhe nahm ich ihn vorsichtshalber auf die Schultern, von wo aus er mich nun zu Höchstleistungen anzutreiben versuchte. Doch auch meine Kräfte waren begrenzt, und so waren wir beide froh, als wir die Wiese an der Dianaburg endlich erreichten. Florian ließ es sich nicht nehmen, der Burg - einen mächtigen Turm -, die dort oben fast völlig von Bäumen verdeckt auf dem Basaltkegel steht, sogleich einen Besuch abzustatten. Er turnte übermütig zwischen den Basaltbrocken umher, und alle Müdigkeit war verflogen.

Nach dem Mittagessen - es gab Würstchen nach Waldläuferart - streckte ich mich erst einmal auf der Wiese aus und versuchte, vor dem Rückmarsch noch etwas auszuruhen. Es hätte alles so schön sein können, wenn mich diese dumme Mücke nicht ständig in den Hals gestochen hätte. Als ich endlich kräftig nach ihr schlug, lachte jemand hinter mir hell und schadenfroh auf, und ich konnte nicht mehr sehen, wie Florian - Freudentränen in den Augen - den langen Grashalm blitzschnell hinter seinem Rücken versteckte. Bevor ich ihn greifen konnte, rannte er schon zwei Bläulingen nach, die durcheinanderwirbelnd über die Waldwiese schaukelten. Florian sprang - die Hände über dem Kopf ausgestreckt - hinterher. Doch je weiter die wilde Jagd ging, umso mehr Schmetterlinge wurden aufgescheucht. Florian schrie vor Vergnügen und versuchte, jeden Schmetterling zu erhaschen. Schnaufend und atemlos lag er schließlich neben mir, wo er dann endlich in einen kurzen aber wohltuenden Schlaf fiel, der ihn für den "Abstieg" stärkte...

Und die Indianer? Ob es da oben Indianer gibt? Ich muss gestehen, ich weiß es auch heute noch nicht. Aber eines weiß ich ganz sicher: Es lohnt sich für jeden, das einmal selbst herauszufinden.

Ein Bauer trägt einen Sack voll Weizen nach Hause. Er freut sich über das gute Korn.

Da begegnet ihm Gott und bittet den Bauern:
"Schenk mir deinen Weizen!"

Der Bauer öffnet den Sack und sucht das kleinste Korn heraus und reicht es Gott.

Der verwandelt das kleine Weizenkorn in Gold und gibt es dem Bauern zurück.

Da ärgert sich der Bauer, dass er Gott nicht den ganzen Sack voll Weizen geschenkt hat.

(Nach einer indischen Legende)



Eines Tages nahm ein Mann seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute leben. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf einer Farm einer sehr armen Familie.

Als sie wieder zurückkehrten, fragte der Vater seinen Sohn: „Wie war dieser Ausflug?“ „Sehr interessant!“ antwortete der Sohn. „Und hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?“ „Oh ja, Vater, das habe ich gesehen.“

„Was hast du also gelernt?“ fragte der Vater. Und der Sohn antwortete: „Ich habe gesehen, dass wir einen Hund haben und die Leute auf der Farm haben vier.“

Wir haben einen Swimmingpool, der bis zur Mitte unseres Gartens reicht, und sie haben einen See, der gar nicht mehr aufhört.

Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten und sie haben die Sterne.

Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten und sie haben den ganzen Horizont.“

Der Vater war sprachlos.

Und der Sohn fügte noch hinzu: „Danke Vater, dass du mir gezeigt hast, wie arm wir sind.“

Kürbiscremesuppe



Zutaten:

500 g Kürbisfleisch
2 Kartoffel(n)
1 Stange/n Lauch
30 g Butter
1 Liter Wasser
1 Gemüsebrühwürfel
Salz und Pfeffer

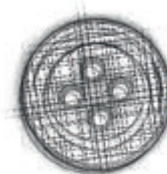
Zubereitung

Das Kürbisfleisch würfeln, die Kartoffeln schälen und auch würfeln. Den Lauch waschen und in Streifen schneiden. Die Butter erhitzen und das Gemüse darin anschwitzen.

1 Liter Wasser aufgießen mit dem Brühwürfel, Salz und Pfeffer würzen. Bei mittlerer Hitze ca. 30 Minuten weich kochen. Nach Ende der Garzeit alles pürieren. Mit Kräutern garnieren.

Die Knopfkiste

von Helga Licher



In der heutigen Zeit, die von Hektik, Lärm, Hast und Eile geprägt ist, erinnere ich mich gerne an meine Kindheit. Ich weiß es noch ganz genau, unser kleines Dorf war für uns Kinder ein einziger großer Spielplatz. Wir durften auf Mauern klettern, über Gräben springen und alleine in den nahegelegenen Wald laufen.

Meine Ferientage verbrachte ich oft bei meinen Großeltern auf dem Land. Oma hatte immer Zeit für uns. Und während sie fleißig Opas zerrissene Strümpfe stopfte, erzählte sie Geschichten aus ihrer Kindheit.

Aus dem Backofen duftete es nach Bratäpfeln. Auf dem Tisch stand ein großer Topf mit heißem Kakao und Opa saß am Küchentisch und reparierte die alte Küchenuhr. Das kleine Haus, welches abseits der Siedlung stand, war für mich wie ein zweites Zuhause und der Garten ein Paradies für uns Kinder.

Es gab viele Gärten rings um die Straße herum, aber dieser Garten war etwas ganz Besonderes. Ich liebte den Duft der Rosen und naschte heimlich von den Himbeeren und Stachelbeeren.

In einer Baumhöhle des alten, knorrigen Apfelbaumes vor der Haustür nistete ein Starenpärchen. Wenn der Wind durch die morschen Äste wehte, raschelten die Blätter leise und erzählten von Hexen, Gespenstern und Kobolden.

Das gemütliche Haus meiner Großeltern war mit Möbeln aus dunklem Ebenholz eingerichtet. Auf dem Flur stand ein riesiger Kleiderschrank mit vielen Schubfächern und zwei großen Türen. Wenn ich mich unbeobachtet fühlte und Oma in der Küche beschäftigt war, öffnete ich die Schranktüren einen Spalt und schnupperte an Omas Kleidern, die nach Veilchen und Rosen dufteten. „Wenn ich groß bin, werde ich auch mal so gut riechen wie meine Oma“, dachte ich dann. Ganz hinten im Schrank, hinter all den Kleidungsstücken, hatte ich eines Tages etwas ganz Besonderes entdeckt. Ein alter Zigarrenkasten, in dem sich eine Unmenge Knöpfe befanden. Kleine Knöpfe aus Perlmutter, große, schwarze Hosenknöpfe, weiße Wäscheknöpfe, silberfarbene Schmuckknöpfe und Knöpfe, die mit kostbarem Stoff überzogen waren.

Wenn es draußen regnete und ich Langeweile hatte, holte Oma die Knopfkiste hervor. Stundenlang sortierte ich die Knöpfe nach Farben, nach Größe und danach, wie wertvoll sie mir erschienen.

Es gab Knöpfe, die in allen Farben schimmerten, besonders wenn ein Sonnenstrahl sie zum Funkeln brachte. Die goldfarbenen Knöpfe kamen auf die eine Seite des Tisches und die schwarzen auf die andere Seite.

Ich stellte mir vor, an welchem Kleidungsstück die goldenen Knöpfe einst ihren Platz hatten. Vielleicht an einer Bluse mit vielen Rüschen und Stickereien? Und während ich den kleinen goldenen Knopf in meiner Hand hielt, erzählte er mir Geschichten aus einer längst vergangenen Zeit. Vor meinen Augen sah ich festlich gekleidete Männer und Frauen, die sich ausgelassen zum Takt der Musik drehten. Ein wunderschöner, prächtiger Knopf mit einer weißen Perle war die Prinzessin, die einen Prinzen heiraten wollte. Doch der Räuber, in der Gestalt eines schwarzen Knopfes, entführte die Prinzessin und brachte sie in seine Räuberhöhle. Die Knopfgeschichte ging in meiner Fantasie jedoch immer gut aus.

Die Prinzessin lernte einen reichen Prinzen kennen, der ein silberfarbiges Gewand trug und die Knopfprinzessin und der Knopfprinz heirateten und lebten glücklich bis an ihr Lebensende.



Oft bastelte ich mir auch eine Knopfkette. Ich reihte viele bunte Knöpfe auf einen Bindfaden und legte mir die Kette um den Hals. Oma war erstaunt, wie geduldig ich immer wieder einen Knopf nach dem anderen auf die Schnur fädelte. Manchmal erlaubte sie mir, die Kette mit nach Hause zu nehmen.

Meine Großeltern leben schon lange nicht mehr.

Ich habe sie aber noch immer - Die Knopfbox meiner Oma...

Wenn ich den Deckel öffne, fallen mir all die Spiele wieder ein, die ich als kleines Mädchen gespielt habe. Wie einen Schatz hüte ich die Erinnerungen, die mich durch mein Leben begleiten und die mir niemand nehmen kann.

Werbung



**Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG**
Geschäftsführer: Oliver Vetter
Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams
eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**

Ein Erlebnis von Otto Pfeifer

Ein früherer Mitarbeiter von uns, war mit seinem Motorrad gegen Abend auf einer Landstraße eines Waldgebietes unterwegs, als ihm ein kleiner Rehbock vors Motorrad lief. Der Rehbock wurde leicht am Kopf getroffen und schien bewusstlos zu ein.

Der Mitarbeiter legte das Tier auf seinen Tank und fuhr damit nach Hause. Er wohnte bei Schupps Roter, seines Zeichens Landwirt und Hausmetzger, der auch ein Pferd besaß. Als er dort ankam, fing der Rehbock an sich zu bewegen. Er ging mit dem Tier zum Pferdestall und legte es dort nieder, wo es aber nicht bleiben konnte. Er fragte meine Eltern, damals im Solmser Hof mit Gastwirtschaft und Kino, "ihr habt doch einen großen Garten, wollen wir dort ein Gehege für den Rehbock bauen?" Meine Eltern stimmten zu und so wurde das Gehege gebaut.

Der Rehbock kam in das Gehege und schien sich wohlfühlen.



Werbung

**FÜREIN
ANDER
DA SEIN**

...damit 24-Stunden-
Pflege gelingt.

Persönlicher Ansprechpartner vor Ort mit 98% Weiterempfehlung

Sofortige Entlastung als Alternative zum Pflegeheim

Jederzeit kündbar & volle Kostentransparenz

Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de

pflegehelden

von „A“ wie Abfluss
bis „Z“ wie Zentralheizung

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

**Götz
HAUSTECHNIK** Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Asslar
Tel. 0 64 41/8 73 82
Fax. 0 64 41/98 25 42
Mobil: 0171/6507996

www.goetz-asslar.de

Sportzentrum Aßlar

Europastraße 1

Entdecke Spaß, Sport, Gesundheit und Fitness
in unserem Sportzentrum.

Gemeinsames Training im Studio, bei Kursen oder im Verein.

Bleib fit und gesund!



Für weitere Informationen

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstraße 1
35614 Aßlar

Tel.: 06441 803-0
info@asslar.de

www.asslar.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- **Grundpflegerische Versorgung** (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- **Behandlungspflege** (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- **Hilfe bei der Haushaltsführung** (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- **Betreuung** (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- **Beratungseinsätze** (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- **24 Stunden Rufbereitschaft** (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampl

Tel.: 06441/803259 • E-Mail: info@sozialstation-asslar.de

Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

WILHELM BUSCH war's!!!

Das große Glück, noch klein zu sein,
sieht mancher Mensch als Kind nicht ein
und möchte, dass er ungefähr
so 16 oder 17 wär'.

Doch schon mit 18 denkt er: „Halt!
Wer über 20 ist, ist alt.“

Warum? Die 20 sind vergnüglich –
auch sind die 30 noch vorzüglich.

Zwar in den 40 – welche Wende –
da gilt die 50 fast als Ende.
Doch in den 50, peu à peu,
schraubt man das Ende in die Höh'!

Die 60 scheinen noch passabel
und erst die 70 miserabel.
Mit 70 aber hofft man still:
„Ich schaff' die 80, so Gott will.“

Wer dann die 80 biblisch überlebt,
zielsicher auf die 90 strebt.
Dort angelangt, sucht er geschwind
nach Freunden, die noch älter sind.

Doch hat die Mitte 90 man erreicht,
die Jahre, wo einen nichts mehr wundert,
denkt man mitunter: „Na – vielleicht
schaffst du mit Gottes Hilfe auch die
100!“

Es ist ein Brauch von alters her,
wer Sorgen hat, hat auch Likör.
Doch wer zufrieden und vergnügt,
sieht auch zu, dass er welchen kriegt.

Solange Herz und Augen offen,
um sich am Schönen zu erfreu'n,
solange darf man freudig hoffen,
wird auch die Welt vorhanden sein.

Obgleich die Welt ja, sozusagen,
wohl manchmal etwas mangelhaft
wird sie doch in den nächsten Tagen
vermutlich noch nicht abgeschafft.

Sie war ein Blümlein hübsch und fein,
hell aufgeblüht im Sonnenschein.
Er war ein junger Schmetterling,
der selig an der Blume hing.

Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm
und nascht und säuselt da herum.
Oft kroch ein Käfer kribbelkrab
am hübschen Blümlein auf und ab.

Ach Gott, wie das dem Schmetterling
so schmerzlich durch die Seele ging.
Doch was am meisten ihn entsetzt,
das Allerschlimmste kam zuletzt.
Ein alter Esel fraß die ganze
von ihm so heißgeliebte Pflanze.

Die erste alte Tante sprach:
Wir müssen nun auch dran denken,
was wir zu ihrem Namenstag
dem guten Sophiechen schenken.

Drauf sprach die zweite Tante kühn:
Ich schlage vor, wir entscheiden
uns für ein Kleid in erbsengrün,
das mag Sophiechen nicht leiden.

Der dritten Tante war das recht:
Ja, sprach sie, mit gelben Ranken!
Ich weiß, sie ärgert sich nicht schlecht
und muss sich auch noch bedanken.

Wirklich, er war unentbehrlich!
Überall, wo was geschah
zu dem Wohle der Gemeinde,
er war tätig, er war da.

Schützenfest, Kasinobälle,
Pferderennen, Preisgericht,
Liedertafel, Spritzenprobe,
ohne ihn, da ging es nicht.

Ohne ihn war nichts zu machen,
keine Stunde hatt' er frei.
Gestern, als sie ihn begruben,
war er – richtig(!) – auch dabei.

In Erinnerung an Brunhilde Silberzahn † 07.05.2025

Wir haben Brunhilde Silberzahn als außergewöhnliche, großartige und herzliche Frau gekannt.

Brunhildes ehrenamtliches Engagement begann im Jahre 1981, als sie in den Ortsbeirat Bechlingen und dann zur Ortsvorsteherin gewählt wurde. Dies blieb sie bis 1986. Mit großem Engagement kümmerte sie sich um die Belange der Bechlinger Bürgerinnen und Bürger. So veranlasste sie u. a. die Aufstellung des Ehrenmals auf dem Friedhof in Bechlingen.

Auch organisierte sie eine schöne Busfahrt mit Bechlingern nach Langenburg/ **Bächlingen** im Hohenloher Land durch. Der dortige Bürgermeister hatte durch Zufall auf einer Fahrt nach Dortmund das Schild "Aßlar-**Bechlingen**" auf der A 45 gesehen und interessiert mit der Ortsvorsteherin Kontakt aufgenommen. Brunhilde ließ natürlich nichts "anbrennen" und organisierte flugs eine Fahrt nach Bächlingen. Dort wurden dann Freundschaften geschlossen, die teilweise noch bis heute Bestand haben.

Von 1985 bis 2017 war Brunhilde Mitglied im Heimatverein Werdorf und von 1987 bis 2016 Mitglied im Kuratorium der Stadt Aßlar.

Im Jahre 1997 wurde sie in den Seniorenbeirat der Stadt Aßlar und dort zur Vorsitzenden gewählt. Dies blieb sie bis 2011.

In diesen 14 Jahren hat Brunhilde sehr viel bewegt.



Frühstück auf einem
Autobahnparkplatz

So organisierte sie Mehrtagesfahrten für Seniorinnen und Senioren der Stadt Aßlar. Es ging nach Aurich und Wiesmoor in Ostfriesland, nach Malente in der Holsteinischen Schweiz, nach Kleve am Niederrhein, in den Osten nach Potsdam, Jüterbog und Dresden. Auch Bayern mit Langlau/Brombachsee und Baden-Württemberg mit Emmendingen und einem Abstecher zum Kaiserstuhl wurden bereist. Und natürlich durfte ein Ausflug in das Elsass mit Straßburg nicht fehlen.

Auch Halbtagesfahrten nach Frankfurt/Palmengarten, Seligenstadt, Miltenberg, Landtag in Wiesbaden, Point Alpha/Rhön und in die Vulkan-Eifel mit Maria Laach und viele mehr wurden unternommen.

Einen breiten Raum nahmen die Vorträge zu interessanten Themen wie z. B. über den heimischen Bergbau, über Krankheiten im Alter etc. ein. Auch Weihnachts- und Faschingsfeiern, sowie Heringessen und Osterkaffee wurden im AWO-Haus stets liebevoll vorbereitet und durchgeführt.

Unvergessen bleiben auch die Auftritte der 3fachen Weltmeister im Tanzen, Ellen Jonas und Volker Schmidt, die Brunhilde in die Stadthalle Aßlar eingeladen hatte.

Eine herausragende Maßnahme war der Antrag des Seniorenbeirates, eine Fußgängerampelanlage in der Mühlgrabenstraße, Rathaus-Parkplatz einzurichten. Hier musste sie mehrmals heftig intervenieren, bis die Ampel stand.



Der Hut als Marken-
zeichen, so werden
wir sie in liebevoller
Erinnerung behalten.

Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Brunhilde zahlreich geehrt, u. a. mit der Verleihung des Ehrenbriefes des Landes Hessen (2003) und der Auszeichnung der städtischen Gremien für 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit mit Überreichung der Silbermünze (2008).



< Die Mitglieder der letzten Sitzung des "alten" Seniorenbeirats am 06.02.2011 mit Bürgermeister Roland Esch und Stadtverordnetenvorsteher Erhard Peusch



< Verabschiedung des Seniorenbeirates 2011 in der Stadthalle Aßlar, von rechts: Bürgermeister Roland Esch, Stadtverordnetenvorsteher Bernhard Völkel, Mia Weis, Walter Gerhard, Heinrich Göbel, Inge Kosak, Lisa Theilen-Wagner, Brunhilde Silberzahn und Friedemann Pfeiffer.

Aus gesundheitlichen Gründen war Brunhilde Silberzahn in den letzten Jahren an den Rollstuhl gebunden. Daher zog sie 2016 in die Seniorenresidenz Philosophenweg in Wetzlar, wo sie sogleich in den Heimvorstand gewählt wurde.

Die ehemaligen Mitglieder haben sie dort öfters besucht und mit ihr schöne Stunden verbracht.

Zu ihrem 80. Geburtstag überreichten sie ein Fotoalbum mit Bildern aus den letzten 15 Jahren ihres Wirkens.



von links: Lisa Theilen-Wagner, Walter Gerhard, Mia Weiß, Brunhilde Silberzahn, Helga Peusch, Inge Kosak, Friedemann Pfeiffer und Erhard Peusch

Mit Offenheit und Klarheit, mit Herz und großer Empathie hat Brunhilde sich für die Seniorinnen und Senioren der Stadt Aßlar eingesetzt. Mit ihr haben wir viele schöne Stunden anlässlich der Ausflugsfahrten und der immer interessanten Veranstaltungen erlebt. Dafür waren und sind wir sehr dankbar.

Brunhilde Silberzahn hat sich um die Stadt Aßlar sehr verdient gemacht.

Wenn man einen lieben Menschen verliert macht das sehr traurig, aber die Erinnerung bleibt für immer. Wir werden sie nicht vergessen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des "alten" Seniorenbeirats,
Erhard Peusch

Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+



am
Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

**im KuBa am Backhausplatz,
Obergeschoss altes Backhaus**

**Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 06441-209882
(Karsten Müller)**

**Weiterhin bieten viele unserer Vereine
spezielle Programme für Senior*innen.
Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-
Internetseiten bzw. den Vereinsnach-
richten in "Aßlar – Die Woche".**

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter
06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürger-
büro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner

Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,

Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

**Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.**

VdK Ortsverband Werdorf:

Frauentreff - einmal im Monat

samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur
Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)

Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die
Woche" und auf der Homepage
www.vdk.de/ov-werdorf bekanntgegeben.

Kontakt:

Ute Brade, Tel.: 06443-810812



**KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -**

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

**mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,
Bildung und Kultur**

**Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante
und spannende Nachmittage verbringen.**

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

**Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt
Aßlar unter www.asslar.de**

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar

Postanschrift:

Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030

Telefax: 06441-80328

Email: info@asslar.de

Internet: www.asslar.de

Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag 8.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Dienstag 7.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.00-12.00 Uhr

Donnerstag 8.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr

Freitag 8.00-12.00 Uhr

Notrufnummern

Arzt – Notruf 112

Polizei – Notruf 110

Feuerwehr – Notruf 112

Gift – Notruf 030-19240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e
im Ärztehaus am Klinikum

Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,
Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011

Apotheken-Notdienst 0800-2282280

**Rettungsdienst u.
Krankentransport 06441-19222**

Polizeistation Wetzlar 06441-9180

Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791

Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280

Telefon-Seelsorge 0800-1110111

Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316

**Sperr-Notruf
(Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116**

Ärzte

Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps

Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte
Luisenstr. 16, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81030

Dr. med. Katherina Brecht

u. Heike-Friederike Künz

Berufsausübungsgemeinschaft

Herborner Str. 33, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81011

Michael Ebzeev

u. Oxana Banz-Neverov

Fachärzte f. Allgemeinmedizin

Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-85566

Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig

Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheil-
verfahren

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-9955

Alexander Schlee

Arzt f. Allgemeinmedizin

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-98980

Heilpraktiker

Petra Nitschke

Hasselstr. 9, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-390898

Apotheken

Dilltal-Apotheke,

Jürgen Lukassowitz

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-87552

Schönbach-Apotheke,

Margarete Heidl

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-82440

Sonnen-Apotheke,

Dr. Mazen Ottalah-Kolac

Hauptstr. 17, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81717

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek

Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach

Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber

Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat

Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Dr. Marion Reuschling

Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner

Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz

Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-803259, Telefax: 06441-803255
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

**BMS-Seniorenzentrum
am Backhausplatz**

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u.
Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

Mundus Leben

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

Mundus Leben

Seniorenzentrum Schönbachtal

Bachstr. 75, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst

Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienste GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-80701957

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.

Forsthausstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube

Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301

**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze
frei - im Hausnotruf
und vielen weiteren
Bereichen!

Klick dich rein:



JOHANNITER

Regionalverband
Mittelhessen

Die Anpassung durch den Hörgeräteakustiker macht ein gutes Hörsystem aus

Heutzutage geht vieles scheinbar einfacher und schneller über das Internet. Auch Hörsysteme werden online angeboten, doch führt der Weg ins Netz hier in eine Sackgasse. Denn: Die technische Hörhilfe wird erst dann zum vollwertigen Hörsystem, wenn Sie vom Hörgeräteakustiker fachmännisch angepasst ist.

Der Weg zum optimalen Hören gliedert sich in fünf Schritte:

1. Audiometrie: Messungen der Hörfähigkeit
2. Persönliches Beratungsgespräch
3. Abformung des Ohres: Um Ihr Hörsystem optimal tragen zu können, brauchen Sie eine individuelle Otoplastik.
4. Computergestützte Anpassung Ihres Hörsystems: Nach Voreinstellung erarbeiten wir mittels realitätsnaher Ton- und Sprachdarbietungen eine optimale Einstellung
5. Aktive Hörsystem-Begleitung: In den meisten Fällen zieht eine Hörsystemversorgung eine kürzere oder längere Gewöhnungsphase nach sich. Wir betreuen Sie in dieser Zeit mit Beratung, Analyse und Nachanpassungen.

Wir begleiten Sie zu besserem Hören!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

Ihr Hörsystem
ist eine
Maßanfertigung!

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.